

Die grundlegende Form der P. in allen Gesellschaftsformationen ist die **Arbeit in der Produktion**. Sie vermittelt den Stoffwechsel zwischen Gesellschaft und Natur und bringt sowohl die materiellen Mittel des Lebensunterhalts als auch die materiellen —» **gesellschaftlichen Verhältnisse** hervor. Eine wichtige Form der P. ist die **sozialpolitische Tätigkeit**, die auf die Gesellschaft in ihren verschiedenen Lebensbereichen gerichtet ist. Der —» **Klassenkampf** ist die entscheidende Form dieser praktischen Tätigkeit, solange die Spaltung der Gesellschaft in antagonistische Klassen und die Teilung der Menschheit in antagonistische Gesellschaftssysteme existiert. Auch im Rahmen der wissenschaftlichen, technischen, künstlerischen und pädagogischen Tätigkeit gibt es materiell-gegenständliche Aspekte dieser Tätigkeit, die allerdings eine untergeordnete Rolle spielen, wie z. B. die experimentelle Tätigkeit im Erkenntnisprozeß (—» **Experiment**).

In der Klassengesellschaft hat die P. Klassencharakter und wird von Klasseninteressen geleitet. Der P.begriff widerspiegelt das Wesentliche der spezifisch menschlichen Existenzweise, des sozialen Lebensprozesses, daher ist er für die gesamte marxistisch-leninistische Philosophie und besonders für die —» **Erkenntnistheorie** von fundamentaler Bedeutung. Es war ein Hauptmangel des früheren Materialismus, »daß er die Bedingungen der revolutionären praktischen Tätigkeit nicht zu begreifen und deren Bedeutung nicht einzuschätzen wußte«. (LW, 21, 63) Vor allem die P. bedingt die —» **Widerspiegelung** der Wirklichkeit im —» **Bewußtsein** der Menschen; sie ist die wesentlichste Grundlage der Erkenntnis, da sie dem Menschen überhaupt erst den Zugang zur materiellen Welt eröffnet. Die P. ist die entscheidende Triebkraft des Erkenntnisprozesses, denn die praktischen

Bedürfnisse der Menschen lenken die Erkenntnis auf bestimmte Objekte und Aufgaben und stimulieren den Fortschritt des Erkennens.

Da die Erkenntnis schließlich dazu führt, neue Möglichkeiten der Naturbeherrschung und der Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu erschließen, ist die P. das letzte Ziel aller Erkenntnis. Weiter dient die P. in der Erkenntnis als Kriterium der —» **Wahrheit**, und zwar ist sie das höchste Kriterium der Wahrheit, weil sie zum Unterschied von anderen möglichen Kriterien die Erkenntnis mit der objektiven Realität so verbindet, daß die Wahrheit oder Falschheit einer Aussage feststellbar wird.

Der marxistisch-leninistische Begriff der P. unterscheidet sich grundlegend von den Auffassungen der sog. Praxisphilosophie und verwandter revisionistischer Anschauungen.

Diese lösen die P. von den objektiven gesellschaftlichen Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten, interpretieren sie subjektivistisch als »freie« Tätigkeit und verabsolutieren sie zum eigentlichen Schöpfer der Realität.

primär: erstlich, ursprünglich; wird in der marxistisch-leninistischen Philosophie vor allem zur Kennzeichnung des Verhältnisses von —» **Materie** und —» **Bewußtsein** im Rahmen der Grundfrage der Philosophie verwendet. Die Materie ist gegenüber dem Bewußtsein primär, weil sie ihm zeitlich vorangeht, weil das Bewußtsein ein Entwicklungsprodukt der Materie und sein Inhalt eine Widerspiegelung der Materie ist. Im übertragenen Sinne wird der Begriff »primär« auch verwendet, um ähnliche Abhängigkeitsverhältnisse zu kennzeichnen, z. B. von gesellschaftlichem Sein und gesellschaftlichem Bewußtsein oder von materiellen und ideologischen gesellschaftli-